



Zwei Welten entlang einer Hochschutzmauer in Reinhausen: Während es am Fuß- und Radweg des Regens grünt und blüht, sind an der gegenüberliegenden Seite die Bauarbeiten im Bereich der Uferstraße (rechts im Bild) und der Oberen Regenstraße noch voll im Gange. Fotos: Daniel Steffen

# Zwischen Uferidylle und Baulärm

**HOCHWASSERSCHUTZ** Hier die Baustelle, dort die Naherholung: Links und rechts der Flutmauer bieten sich den Anwohnern in Reinhausen zwei verschiedene Welten.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

**REINHAUSEN.** Ein Anwohner aus der Oberen Regenstraße blickt über seinen Gartenzaun. Aufgetürmte Erdhügel, grabende Bagger und klopfende Bauarbeiter bestimmen vor seiner Haustür das tägliche Bild. „Zum Glück arbeite ich nachts und schlafe tagsüber“, sagt er. „Da kriege ich von alldem wenig mit.“ Ihm bleibt so einiges erspart, schließlich sind die Arbeiter bereits seit August 2014 dabei, die Obere Regenstraße an den neuen Hochwasserschutz im Abschnitt D Reinhausen anzupassen. Vor gut einem halben Jahr wurde die Hochwasserschutzmauer fertig. Derzeit wird die Straße abgesenkt – stellenweise bis zu 40 Zentimeter. Für die Anwohner bedeutete dies, dass einige der Grundstücksmauern und Zufahrten der neuen Straßenhöhe angepasst werden mussten.

„Derzeit werden die Entwässerungseinrichtungen in die Straße eingebaut, damit das Regenwasser in die Kanäle abgeleitet werden kann“, erklärt Andreas Dunst vom Wasserwirtschaftsamt Regensburg den Fortgang der Arbeiten. Sind die Entwässerungseinrichtungen fertig, erhält die Straße



Uferstraße: Ein Arbeiter klopft die Begrenzungssteine fest.



In der Oberen Regenstraße muss noch viel getan werden.

## DER HOCHWASSERSCHUTZ IN REINHAUSEN

► **Der Bauabschnitt D Reinhausen** bezeichnet den Bereich des östlichen Regenufers ab Höhe Frankenbrücke bis zum Pumpwerk nahe der Kirche St. Nikolaus. Mit den Baumaßnahmen wurde im Spätsommer 2013 begonnen.

► **Die Länge** der Hochwasserschutzmauer Reinhausen beläuft sich auf 580 Meter. Die Mauer schützt vor einem 75-jährlichen Hochwasser (HW 75). Im Falle eines hundertjährigen Hochwassers können mobile Elemente aufgesteckt werden.

► **Während** in der Oberen Regenstraße derzeit die Entwässerungseinrichtungen in die Straße eingebaut werden, steht in der Uferstraße die Asphaltierung an. In der vergangenen Woche wurden dort die Begrenzungssteine angebracht. (mds)

noch eine Frostschuttschicht aus Schotter, ehe sie dann mit der Asphaltdecke überzogen werden kann.

Noch im Sommer, so versprechen die Stadt und das Wasserwirtschaftsamt, sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Eile ist geboten, schließlich findet am 30. Juli die offizielle Einweihung des Hochwasserschutzabschnitts statt. „Hoffentlich halten die das auch ein“, sagt der Anwohner ein wenig skeptisch. „Schließlich sind die Einschränkungen für uns immens.“

So müssen die Reinhausener seit gut einem Jahr ihre Autos in den um-

liegenden Straßen abstellen und haben längere Fußwege zurückzulegen. Für den kompletten Verkehr, mit Ausnahme der Fußgänger und Radfahrer, ist die Straße gesperrt. Ausnahmen gibt es nur in Einzelfällen – etwa bei der Anlieferung von Möbeln. Ferner gehören Lärm und Staub für die Anwohner zu den täglichen Begleitern. Selbst zu Fuß sind einige der Häuser nur schwerlich zu erreichen.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Hochwasserschutzmauer bietet sich ein geradezu gegenteiliges Bild. Dort ist die Welt sprichwörtlich in

Ordnung: Ein Meer aus Mohnblumen bietet sich dem Auge – und der neue Naherholungsbereich am Ufer wird jetzt, zur warmen Jahreszeit, gut angenommen. Ein flaches Kiesbett ermöglicht Kindern, direkt am Wasser zu spielen. Jogger, Radfahrer und Spaziergänger nutzen die Wege entlang des Regensburg gleichermaßen gern.

„Die Naherholungszone ist für den ganzen Regensburger Norden eine Aufwertung“, findet etwa Stefan Gruber aus Sallern. „Der lange Zeit so hässliche Weg gehört endlich der Vergangenheit an.“